

Ein neuer „Charterflugplatz im Landkreis“

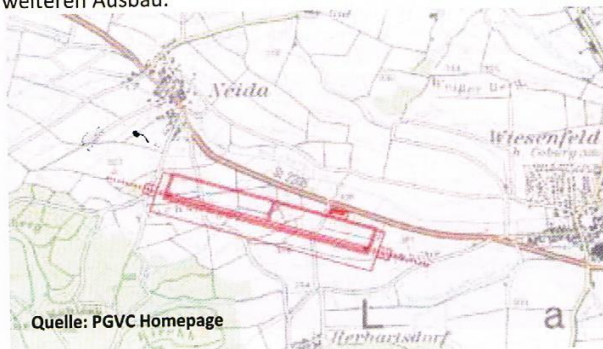
Zwischen Neida und Wiesenfeld wird ein Flugplatz mit einer Landebahn von 1.500 m (plus 2 mal 420 m Anflugsbefeuerung) geplant. Es „könnten“ Flugzeuge mit bis zu 50 t und 70 Sitzplätzen starten und landen. (Infoblatt: Bürger für die Region)

Für den geforderten Geschäftsreiseverkehr musste die Brandensteinsebene für den Instrumentenflug umgerüstet werden. Die Startbahn ist nach dem Umbau nur für Propellermaschinen nutzbar. Jets dürfen zukünftig nicht starten und landen. Dadurch sehen ca. **40 Firmen** im Umkreis Ihre Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr.

Der Werksverkehr der zwei Brose Turboprop-Maschinen ist aber weiterhin von Coburg aus uneingeschränkt möglich. Die Reichweite der Flugzeuge beträgt ca. 2.950 km. Damit erreichen sie Flugplätze in allen Randlagen Europas.

Der neue Brose-Jet Cessna 525 startet jetzt von Bamberg aus. In direkter Nähe des neuen Kompetenzzentrums, wo ca. „1000 neue Arbeitsplätze geplant sind“. Der Jet benötigt eine längere Startbahn. Die Reichweite beträgt ca. 3.000 km, **nur 50 km** mehr, als die in Coburg stationierte King Air B200.

Bamberg hat für die Aufwertung des Flugplatzes sehr viel Geld bereitgestellt. Es wurde ein Hangar gebaut, ein Parkhaus abgerissen, „Plärrer“ und Sportstätten werden umgesiedelt, eine Starkstromleitung in die Erde verlegt. (Zitat: „in Franken“, Dez. 13). Aber selbst dort formiert sich der Widerstand gegen einen weiteren Ausbau.



Quelle: PGVC Homepage

Trotzdem bleibt die Forderung nach einem neuen „Charter-Flugplatz“ Neida!

Standort sichern? Ja! Die Maßnahmen sollten aber im Rahmen einer objektiven und ausgewogenen Verhältnismäßigkeit liegen und wirtschaftlich sein.

Der Landkreis und die Stadt müssen aber keinen Flugplatz für den Charterflug - für Fluggesellschaften - , bereitstellen.

Es geht um Arbeitsplätze - in Coburg und Bamberg. Es geht aber auch um Menschen und deren Lebensbedingungen. Mit dem sinnvollen Ausbau von ICE und Autobahn mussten wir bereits tiefe Einschnitte in Lebensraum und Natur verkraften. Mit den geplanten zwei Starkstromtrassen und dem Flugplatz stehen drei weitere mögliche Veränderungen in der Region an.

Die Brandensteinsebene hätte verlängert werden können. Landrat Michael Busch hat mir in einem Gespräch bestätigt, dass es technisch und kostengünstig möglich gewesen wäre, Abraum vom ICE-Bau für die geforderte Verlängerung auf ca. 1.200 m zu verwenden.

Warum wurde diese Alternative ignoriert? Warum soll dieses Versäumnis jetzt von den Menschen der Region „ausgebadet“ werden? .

Technische Daten von	King Air B200	Cessna 525 CJ2
Antrieb	Propeller	Düsen
Sitzplätze	8 + 2	6 + 2
Reichweite km	2.954	3.000
Geschwindigkeit	570 km/h	774 km/h
Startbahn	ca. 600 m	1.024 m

In der **Sondersitzung des Coburger Kreistages** vom 18.5.2010 stimmten 35 für den Bau eines neuen Flugplatzes, 22 dagegen. U.a. Micheal Busch und der ehem. Bürgermeister Gerold Strobel. Zwei weitere Kreisräte aus Bad Rodach waren dafür.

Hier entstünde ein Millionengrab, ein „zweiter Flugplatz Hof“. Der sollte auch Arbeitsplätze für Oberfranken schaffen. Der Linienflug auf der 1.480 m langen Landebahn wurde 2012 eingestellt. Der Flughafen Hof-Plauen ist Geschichte. Die Kosten für den Bürger bleiben.



Der Flugplatz Kassel-Calden wurde gebaut, aber keine Gesellschaft flog diesen Platz je an. Auch der Flugplatz Nürnberg ist seit Jahren defizitär.

Allen Wissen zum Trotz wird in Neida weiterhin ein „Flugplatz in der Dimension von Hof-Plauen“ gefordert.

Keine Bedarfszahlen. Die Flugplatzgegner „Weißer Berg“ teilten mit, dass bis heute keine relevanten Bedarfszahlen vorliegen. Beim Bau von sozialen Einrichtungen, wie Kindergärten und Schulen müssen detaillierte Angaben vorgelegt werden.

Die Kosten des Projekts werden auf 25 - 30 Mio. € geschätzt. Das jährliche Defizit auf ca. 1. Mio. €. (Bürgerinitiative Weißer Berg).

Die Kosten für Bau- und Unterhalt zahlt der Bürger. Trotz **„Unklarheit über die zukünftige finanzielle Verpflichtung des Landkreises“** erfolgte am 18.Mai 2010 die Zustimmung des Kreistages Coburg zum Planfeststellungsverfahren!

Klar war damals nur, dass die Hauptnutzer und der Aero-Club eine finanzielle Beteiligung ablehnten. Sie erwarten das Tragen der Kosten durch Stadt- und Landkreis. (Deutscher Bundestag, Drucksache 17/13412, 18.5.2010)